

Böttger Höfe

T6 Wintersemester
2022/2023

Im Berliner Stadtviertel „Wedding“ soll der schon bestehende „Böttgerblock“ nachverdichtet und aufgewertet werden. Es soll neuer Wohnraum geschaffen werden mit einem hohen Anteil an gemeinschaftlichen und urbanen Flächen. Ziel des Entwurfes ist es, den bestehenden Böttgerblock nachhaltig nachzuverdichten und als autofreie und fahrradfreundliche Zone mit sozialen Qualitäten nachhaltig und langzeitig umzugestalten.

Vier neue Baukörper werden in die vorhandene Stadtstruktur eingefügt und eines mit dem schon vorhandenen Bestand verbunden.

Bezüge der bestehenden Bestandsstruktur setzen sich in der neuen Bebauung fort, indem die Fluchten der Nachbarbebauung teilweise aufgenommen werden.

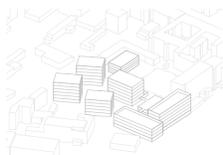
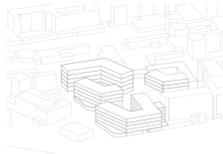
Dadurch haben die Wohnungen eine optimale Belichtung und die Gebäude fügen sich gut in ihre Umgebung ein. Der neue Grünzug, welcher das Gebiet teilt, soll in das Gebiet leiten, sowie die Hochstraße, welche direkt von der Bahnhaltestelle zum Gebiet führt.

Die Gebäudekubaturen sind so angeordnet, dass attraktive Höfe entstehen, die für Bewohner und Besucher vielseitig nutzbar sind, da das Ziel ist, möglichst viel gemeinschaftlichen Raum zu schaffen.

So kann urbaner Raum sozial, vielseitig und nachhaltig genutzt werden. Grundsätzlich ist hier zu unterscheiden zwischen gemeinschaftlich genutzten Freiflächen, Erschließungszonen und privaten und halböffentlichen Gärten.

Zwei der neuen Gebäude werden als reine Wohngebäude genutzt mit geschossweise wiederkehrenden Gemeinschaftsräumen und in das Gebäude integrierten Fahrradstellplätze im Erdgeschoss.

Das im Westen gelegene spannende Bestandsgebäude wird mit einem Neubau verbunden und als soziale Einrichtung umfunktionierte und bindet den Bestand mit in das neue Gebiet ein.



Axonometrien G-Konzepte o.M.

Konzeptwahl:

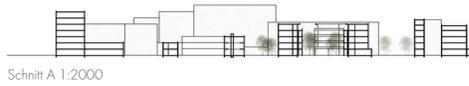
Der Entwurf „BÖTTGER HÖFE“ zeichnet sich durch die besondere Freifächensituation aus. Die Gebäude des Entwurfes greifen Fluchten der Nachbarbebauung auf. Somit nimmt der Entwurf Bezug auf seine Umgebung. Durch die Gebäude Anordnung entstehen attraktive Höfe, die von den Bewohnern und Besuchern genutzt werden.

Der Entwurf „BEI DEN BÖTTGER WERKSTÄTTEN“ entsteht durch zwei Zusammenschlüsse von Gebäudegruppen, die wiederum eine Einheit bilden. Die vordere Gebäudegruppe ist durch Brücken verbunden. Der entstandene Freiraum der Gebäudegruppe in Richtung der Straße, wurde mit einer Gemeinschafts-Terrasse erweitert und kann somit vielseitig genutzt werden.

Der Entwurf „THE LINE“, entstand durch die Gebäudeform, welche sich an der Durchwegung in Richtung des Grünzuges erstreckt. Die zwei Gebäude wurden miteinander verschnitten. Man unterscheidet bei „the line“ zwischen dem Hauptriegel, der sich beinahe über das ganze Grundstück erstreckt, und den untergeordneten Gebäuden.



Lageplan M 1:2000



Schnitt A 1:2000

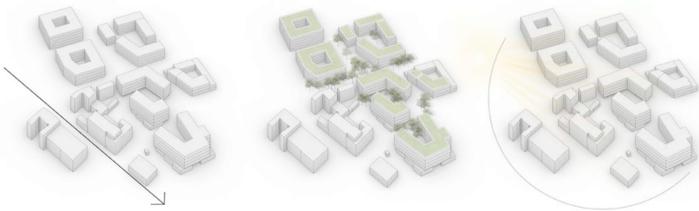


Schnitt B 1:2000

Fluchten vom Bestand wurden aufgenommen. Die neuen Gebäude fügen sich gut in den Bestand ein.

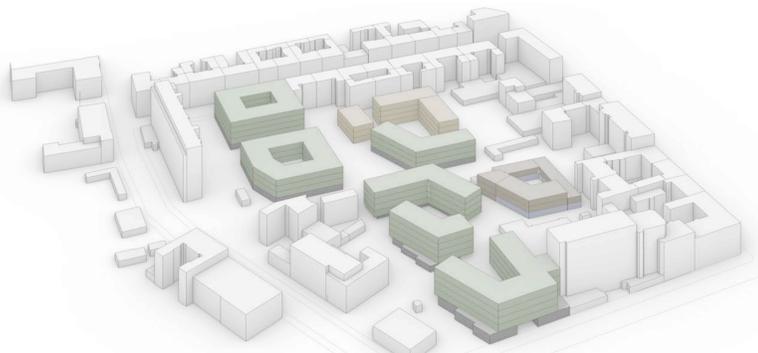
Grüne Zone: Die grünen Flächen und Dächer schaffen ein angenehmes Klima in den Höfen.

Gebäudeausrichtung nach Süd-Westen für eine optimale Belichtung der Wohnungen.



entwurfserläuternde Axonometrien

- Wohnen und Gemeinschaftsräume
- Büros
- soziale Einrichtung, Seniorenwohnheim
- Kindertagesstätte
- Mischnutzung, Gewerbeflächen, Gemeinschaft und Fahrradstellplätze



Axonometrie Böttgerblock o.M.



Lageplan M 1:500



Visualisierung Außenbereich

Vertiefungsbereich:

Das Gebäude soll mit seiner Vielfalt an qualitativ hochwertigen Außenräumen und Gemeinschaftsflächen als Ort der Begegnung für Jung und Alt sorgen.

Es erstreckt sich über fünf Geschosse, welche größtenteils aus Wohnungen verschiedener Größen besteht und eine Vielzahl an Gemeinschaftsflächen für Jung und Alt bietet.

Im Erdgeschoss befindet sich eine Vielfalt an ausschließlich Gewerbe und Gemeinschaftsflächen, welche sich bis in den Außenraum erstrecken und den „Hot-Spot“ des Gebietes darstellen.

Das Gebäude wird durch einen Laubengang flächeneffizient erschlossen und dient zusätzlich auch als Ort des sozialen Austauschs. Auch der barrierefreie Zugang ins Gebäude ist über zentrale Aufzüge möglich. Zudem bietet die Erschließung über den Laubengang interessante Außenraumbezüge. Die Eingangsbereiche der modular angeordneten Wohnungen bilden

Energiekonzept:

Da das Areal eine fahrradfreie Zone ist, gibt es im Erdgeschoss zahlreiche Fahrradstellplätze, welche den Gebrauch von Fahrrädern in einer Großstadt begünstigen sollen. Außerdem soll dem Fuß und Radverkehr Priorität gegeben werden, um der Klima-Strategie beizutragen.

Die Dächer, welche nach Süd-Westen ausgerichtet sind, sind mit Photovoltaik Anlagen ausgestattet, sodass das Quartier teilweise mit erneuerbaren Energien versorgt wird.

Die begrünten Flachdächer kompensieren die im Erdgeschoss besetzten Flächen und dienen zusätzlich als Lebensraum für Insekten. Der urbane Raum wird teilweise als Flächen für Urban Gardening genutzt um bewussten Konsum und nachhaltige Produktion zu ermöglichen.

Die Konstruktion der Gebäude besteht zu einem großen Teil aus regional gewonnenem Holz, welche zusätzlich den ökologischen Fußabdruck verbleibt.



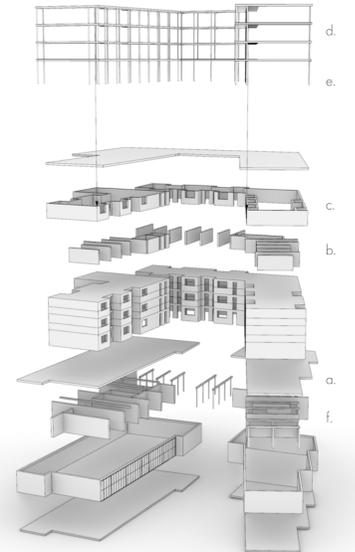
Grundriss M 1:200



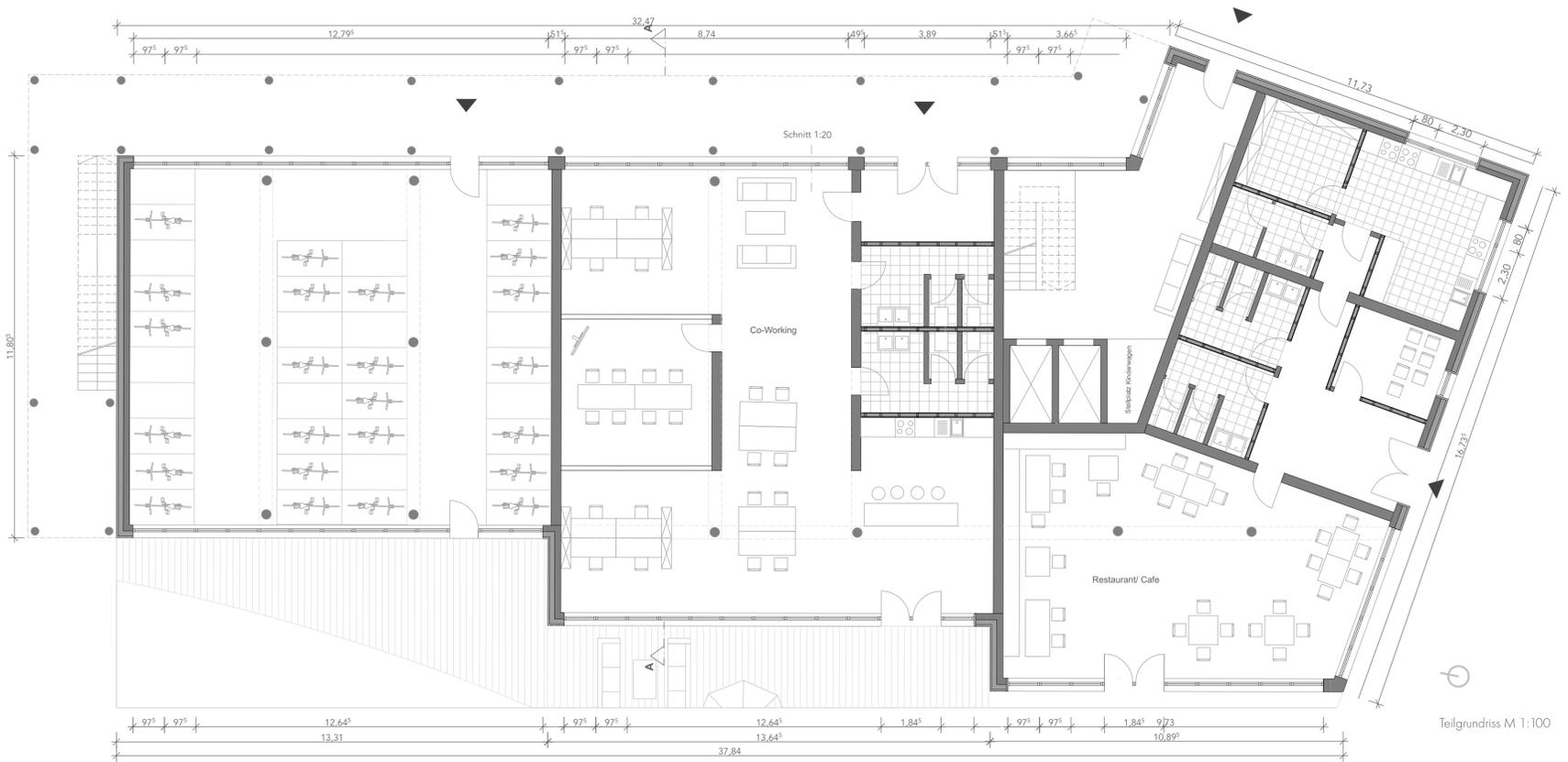
Visualisierung Gemeinschaftsfläche

Konstruktion:

Das gesamte Gebäude ist als Mischbauweise konzipiert. Die Decken (a.) sind Holz-Beton-Verbunddecken, kombiniert mit tragenden massiven Brettsperrholzinnenwänden (b.) in der Schottenbauweise. Auch die Außenwände (c.) sind aus tragenden Brettsperrholzwänden und können als tragendes Bauteil dienen. Die Wahl der Holz-Beton-Verbunddecken, ermöglichen große Spannweiten und die Vorteile der beiden Baustoffe werden miteinander kombiniert. Beton soll hier nicht nur zur Statik beitragen, sondern auch als wärmespeicherndes Bauteil dienen. Holz sorgt in den Wohnungen für ein angenehmes Raumklima und wegen der guten Dämmeigenschaften für geringere Heizkosten. Der Laubengang (d.) ist als eigene Konstruktion aus Stahlbeton und tragenden, schlanken Stahl-Beton-Verbundstützen (e.) konzipiert und soll zusätzlich auch als Fluchtweg dienen. Auch die Flucht-Treppenhäuser sind wegen des Brand-schutzes in Betonbauweise konzipiert. Die diffusionsoffene hinterlüftete Fassade ist mit einer vertikalen Lärchenschalung verkleidet. Aufgrund der hohen gewerblichen Nutzungen werden die Lasten im Erdgeschoss über Stützen mit Unterzügen (f.) abgeleitet.



Axonometrie Statik o.M.



Teilgrundriss M 1:100



Ansicht Fassade Innenhof M 1:100



Schnitt B M 1:100



Logeplan M 1:200



Visualisierung Wohnung XL



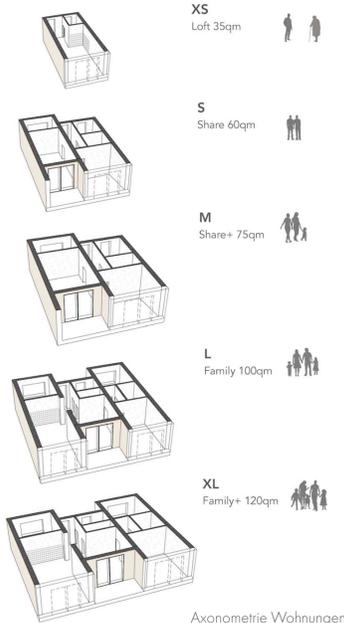
modulare Wohnungen

Wohnungen:

Die Wohnungen sind so entworfen, dass jede Altersgruppe ihren Platz findet und dadurch auch erlaubt die Wohnungen flexibel zu kombinieren, sollte sich die Bedarfssituation ändern. Dadurch verlängert sich die Lebensdauer des neuen Quartiers nachhaltig auf Nachnutzung der kommenden Generationen. Ihre Formen ergeben im Außenraum interessante Plätze und schaffen in der Erschließungszone kleine Nischen, welche auch mit den Nachbarn gemeinschaftlich nutzbar sind. Die Wohnungen enthalten eine Kombination aus Loggien, Balkonen und im Erdgeschoss privaten Gärten.

Gemeinschaftsräume:

In jedem Geschoss befinden sich zentral gelegene Gemeinschaftsräume, sodass diese als Treffpunkt zwischen den verschiedenen Bewohnern dienen.



Axonometrie Wohnungen o.M.



Grundriss M 1:100



Schnitt A M 1:100

Außenansicht Südseite M 1:100



Aufbau Dach:

Gründach

- Kiesschüttung
- Substrat mit Begrünung 15mm
- Filterschicht/ Filtervlies
- Drainage
- Schutzmatte
- Dachabdichtung (wurzelfest)
- Gefälledämmung 200mm
- Dampfsperre

- Holz-Beton Verbunddecke mit Kerfen und Abhebesicherung durch Tellerkopfschraube:
- Brettsper Holz 200mm
- Ortbeton 100mm
- Attika aus Brettsper Holz
- Unterkonstruktion 30mm
- Gipskarton 15mm

Laubengang: Betonfertigteile mit 2% Gefälle
STB Bodenplatte 200mm

Stahl-Beton Verbundstütze 250mm

Wandaufbau Fassade:

diffusionsoffene Brettsper Holzwand

- Fassadenverkleidung Lärche 20mm
- Luftschicht mit Unterkonstruktion 30mm
- Fassadenbahn
- Dämmung Steinwolle 160mm
- Gipsfaserplatte 15 mm
- Winddichtungsbahn
- Brettsper Holzwandelement 140 mm
- Feuerschutzplatte Rigips RF 12.5mm
- Gipskartonplatte 15 mm

Geländer, Aluminium pulverbeschichtet, weiß

Fußbodenaufbau:

- Fußbodenbelag, Parkett Eiche 20mm
- Heizestrich mit Fußbodenheizung 65mm
- Trennschicht PE-Folie
- Trittschalldämmung Hanffaser 30mm
- Trennschicht PE-Folie

- Holz-Beton Verbunddecke mit Kerfen und Abhebesicherung durch Tellerkopfschraube:
- Brettsper Holz 200mm
- Ortbeton 100mm
- Unterkonstruktion 30mm
- Gipskartonplatte 15mm

Bodenaufbau Fundament:

- Fußbodenbelag, Parkett Eiche 20mm
- Heizestrich mit Fußbodenheizung 65mm
- Trennschicht PE-Folie
- Trittschalldämmung Hanffaser 30mm
- Stahlbeton (WU Beton) 200mm
- Perimeterdämmung 120mm
- Sauberkeitsschicht Magerbeton 100mm
- Erdrich

Stützen- Fundament

